

Kälter als der vorausgegangene März - drei Jahreszeiten in einem Monat **Regenreich, kühl und sonnenscheinarm**

STATISTIK für April 1994:

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 6,86°C (+ 7,3°C)

6 Frosttage (7,8 Tage), kein Sommertag (0,3 Tage)

Monatssumme des Niederschlags: 110,1 mm (64 mm) = 172,0 Prozent der normalen Niederschlagsmenge für den Monat April

21 Tage mit $\geq 0,1$ mm (15,3 Tage), 15 Tage mit $\geq 1,0$ mm (10,8 Tage)

3 Tag mit $\geq 10,0$ mm (1,9 Tage)

Mittlere Luftfeuchte: 79,4 % (76 %), Zahl der Tage mit Nebel: 3 (3,1 Tage)

Zahl der Tage mit Gewitter: 3 (1,4 Tage)

Zahl der Tage mit Schneedecke ≥ 0 cm: 3 (1,9 Tage)

Skilanglauf im Gebiet um den Roggensee an keinem Tag möglich

Mittlere Himmelsbedeckung: 75,7 % (66 %)

Gesamtsonnenscheindauer: 104,4 Stunden (162,3 Stunden)

Heitere Tage: 1 (3,2 Tage), trübe Tage: 15 (11,7 Tage)

WITTERUNGSVERLAUF:

Die seit Dezember anhaltende wechselhafte, niederschlagsreiche und windige Witterung setzte sich auch in der ersten Aprilhälfte fort, allerdings mit umgekehrten Vorzeichen. Während es in den vier Vormonaten zeitweise erheblich zu warm war, stellte sich in den ersten beiden Aprildekaden eine von nordwestlichen Winden geprägte kühle Witterungsperiode ein. Dabei brachte sich nochmals der Winter mit Spätfrösten und wiederholten Schnee- und Graupelschauern in Erinnerung.

In der letzten Dekade drehte die Windrichtung auf Südwest, so daß deutlich wärmere, aber immer noch zeitweise feuchte Luftmassen vom Mittelmeer über die Alpen geführt wurden. Mit ihnen kam endgültig der Frühling ins Land, der zum Monatsende sogar nahtlos in den Vorsommer überging.

BESONDERHEITEN:

o Mit durchschnittlich + 6,86°C (Mittelwert: + 7,3°C) war dieser April um beinahe ein Grad kälter als der vorausgegangene, ungewöhnlich warme März!

o In der ersten Aprilhälfte brachte sich nochmals der Winter mit Spätfrösten sowie wiederholten Schnee- und Graupelschauern in Erinnerung. An drei Tagen gab es in den Frühstunden eine dünne Schneedecke zu verzeichnen.

o Vom 12. auf den 13. wurden während eines 30stündigen Dauerregens mehr als 50 Liter Niederschlag/m² registriert. Im Allgäu und auf der Schwäbischen Alb fiel gebietsweise bis zu einem halben Meter Neuschnee. Erdrutsche und spiegelglatte Straßen behinderten den Straßenverkehr. Hunderte von Hochspannungsmasten knickten unter der Last des Neuschnees wie Streichhölzer. Vielerorts ließen die starken Regenfälle die Flüsse über die Ufer treten. In Teilen Ostdeutschlands erreichten die Pegelstände neue Rekordwerte in diesem Jahrhundert.

o Nach 1989 (149,6 mm) und 1986 (134,8 mm) wurde mit 110,1 mm die dritthöchste Regenmenge in einem April seit Beginn der Schussenrieder Wetteraufzeichnungen gemessen.